

Neues Schufa-Punktesystem

Mehr Transparenz, aber weiterhin Risiken für Mieterinnen und Mieter

Seit dem 17.03.2026 gilt das neue Bewertungssystem der Schufa. Die Reform soll die Berechnung der Bonität verständlicher und nachvollziehbarer machen. Für Mieter ist diese Änderung von besonderer Bedeutung, denn bei der Anmietung einer Wohnung gehört die Schufa-Auskunft inzwischen häufig zu den entscheidenden Unterlagen. In vielen Fällen machen und Vermieter den Abschluss eines Mietvertrages maßgeblich von einer positiven Bonitätsbewertung abhängig.

Die Schufa sammelt Daten von einem Großteil der Bevölkerung in Deutschland. Nach eigenen Angaben liegen Informationen zu mehr als 68 Millionen und Bürgern vor. Erfasst werden unter anderem personenbezogene Daten, Informationen zu Kreditverhältnissen, bestehenden finanziellen Verpflichtungen und Zahlungsausfällen. Diese Daten fließen in die Bewertung der Kreditwürdigkeit ein.

In der Vergangenheit war die Bewertung durch die Schufa häufig nur schwer nachvollziehbar. Zwar konnten Bürger bereits zuvor einmal im Jahr kostenfrei Auskunft über ihre gespeicherten Daten erhalten. Die eigentliche Logik der Bewertung blieb jedoch weitgehend undurchsichtig. Unterschiedliche Scores führten dazu, dass viele Verbraucher nicht erkennen konnten, wie Ihre Bonität tatsächlich bewertet wurde.

Mit dem neuen Punktesystem soll sich das ändern. Erstmals basiert die Berechnung des Schufa-Scores auf zwölf konkret benannten Bewertungskriterien. Der Score wird auf einer Skala von 100 bis 999 Punkten dargestellt. Ziel soll eine höhere Transparenz und eine bessere Nachvollziehbarkeit der Bewertung sein.

Zu den offen benannten Kriterien gehören unter anderem das Alter der aktuellen Adresse, bestehende Kredite oder Immobilienfinanzierungen, Bürgschaften, der Kreditstatus, der jüngste Rahmenkredit und

Pressemitteilung August 2026



einige mehr. Die Begrenzung auf zwölf Kriterien erleichtert es erstmals, die eigene Bewertung besser einzuordnen und mögliche Fehler zu erkennen.

Zudem können Verbraucher den Schufa-Score inzwischen digital einsehen und dessen Zusammensetzung nachvollziehen. Über den Online-Zugang der Schufa lässt sich jederzeit überprüfen, welche Daten gespeichert sind und welche Faktoren den aktuellen Score beeinflussen.

Gerade für Mieter ist sicherlich das Kriterium des Alters der aktuellen Adresse interessant. Bewertet wird somit nicht die Anzahl der Umzüge, die Mieter bereits geleistet haben. Vielmehr wird berücksichtigt, wie lange das aktuelle Mietverhältnis bereits besteht. Des Weiteren haben Mieter nunmehr eine neue Möglichkeit zur jederzeitigen Kontrolle ihrer eigenen Bonitätsdaten. Gerade wer sich auf Wohnungssuche befindet, sollte frühzeitig seine Einträge prüfen und kontrollieren, ob diese korrekt sind.

Gleichwohl bleiben erhebliche Bedenken bestehen. Auch nach der Reform ist es nicht ausgeschlossen, dass unberechtigte Forderungen oder fehlerhafte Einträge Auswirkungen auf den Schufa-Score haben können. Das betrifft insbesondere Fälle, in denen Forderungen durch Inkassounternehmen geltend gemacht werden. Gerade im Bereich der Miete kommt es vor, dass vermeintliche Betriebskostennachforderungen oder angeblich behauptete Mietrückstände an Inkassodienstleister durch den Vermieter weitergegeben werden. Bestehen Zweifel an der Berechtigung solcher Forderungen, besteht weiterhin das Risiko, dass diese unberechtigterweise an die Schufa gemeldet werden, obschon sie nicht vorhanden oder die Zahlungsforderungen nicht fällig sind.

Deshalb bleibt es wichtig, Schufa-Einträge regelmäßig zu kontrollieren und fehlerhafte oder unberechtigte Einträge konsequent überprüfen und korrigieren zu lassen.

3.634 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

Der Mieterschutzbund e.V. (www.mieterschutzbund.de) hat über 68.000 Mitglieder im ganzen Bundesgebiet, deren Interessen kompetent vertreten werden. Der Hauptsitz des Mieterschutzbund e.V. ist in Recklinghausen, weitere Büros gibt es in Bochum, Bottrop, Dortmund und Herne.